

BAUSTEINE

Schriftenreihe des
Freimaurerbundes Zur Aufgehenden Sonne
(F. Z. A. S., Sitz Nürnberg)



Nr. 11

2057

Der Weg zum unsichtbaren Tempel

Eine erste Einführung in den Ideenkreis
des unabhängigen Freimaurerbundes
Zur Aufgehenden Sonne

Von

Bernhard Florian

Verlag und Versand:

K. Broschinski, Hamburg 5, Brennerstraße 4^{1.}

2057



LOGEN DES F. Z. A. S.

Aachen — Annaberg i. Erzgeb. — Bautzen
Berlin (3) — Bochum — Beuthen — Braun-
schweig — Bremen — Breslau — Chemnitz
Coburg — Cüstrin — Darmstadt — Danzig
Dortmund — Dresden — Duisburg — Düssel-
dorf — Emden — Erfurt (2) — Essen — Flens-
burg — Frankfurt a. M. — Frankfurt a. O.
Freiburg i. Br. — Gelsenkirchen — Gotha
Graz — Halle a. d. Saale — Hamburg (3)
Hannover — Harburg a. d. Elbe — Hildes-
heim — Irlzohoe — Karlsruhe (Baden) — Kiel
Köln — Königsberg i. Pr. — Landau — Lei-
zigs — Lübeck — Ludwigshafen — Ludwigs-
lust i. Meckl.
Magdeburg — Mannheim (2) — Minden
München — Nürnberg — Offenbach a. M.
Oppeln — Osnabrück — Pforzheim — Plauen
i. V. — Recklinghausen — Remscheid — Rends-
burg — Saarbrücken — Schwiebus — Stettin
Stuttgart (2) — Schwerin — Wiesbaden
Würzburg — Zittau — Ungarn



Nähere Auskünfte durch das Bundessekretaria :

ERNST VOIGT, HAMBURG 1, KLOSTERSTR. 12

2057

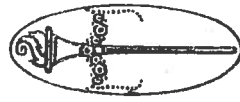
Der Weg zum unsichtbaren Tempel

Eine erste Einführung in den Ideenkreis des
unabhängigen Freimaurerbundes
Zur Aufgehenden Sonne



Von

Bernhard Florian



Wir bekennen uns zu dem Geschlecht,
das aus dem Dunklen zum Hellen strebt.

Goethe

Der Sinn echten Freimaurerentums ist Idealismus der Tat. Eine tiefe Selbstbesinnung gilt es, daß man sich klar werde über das eigene Ich und seine mannigfaltigen Beziehungen zur Umwelt, aber nicht, um in dieser Erkenntnis zu ruhen, sondern um zu lernen, von innen nach außen, von der Idee zur Wirklichkeit hin, das persönliche und öffentliche Leben sinnvoll zu gestalten. So sucht der Maurer das verworrene menschliche Getriebe von Gewohnheiten, Leidenschaften und Nöten zu verwandeln in einen Weg, und während er ihn bahnen und bauen hilft, indem er in rückhaltloser Hingabe jede Stunde bis zum Rande mit Sinn erfüllt, wächst in unerreichbarer Ferne der unsichtbare Wunderbau empor, in den der Weg mündet, der Tempel der Menschheit, durchleuchtet vom warmen Kerzenlicht der Liebe.

In unserer trüben, verworrenen Zeit lebt die große Masse der Menschen aller Schichten und Stände gedankenlos dahin, umgetrieben im engen Kreise von des Tages Notdurft und der Gier nach sinnlichem Genuß. Millionen anderer, aufgeschreckt durch die ungeheure Erschütterung des Weltkrieges, betäuben die Regungen ihres Herzens und die aufsteigenden Gedanken in der Hetze ihres Lebens. Wer jenen Weg zum unsichtbaren Tempel beschreiten will, muß ein Mensch sein von innerer Lebendigkeit, in dem mitfühlende Menschlichkeit nicht verschüttet ist im Streben nach Glück und Reichtum, dessen Herz in Schmerzen bewegt ist von unerhörtem Menschenleid und -elend unserer Tage, und dessen Hirn nicht ablassen kann, trauernd zu sinnieren über den Wahnsinn des Krieges, den höllischen Tanz von Gewalt und Mord über die blühende Erde.

Um die Seelen solcher innerlich reichen Menschen ringen seit Jahrhunderten zwei Weltanschauungen, beide groß und schön, emporgetragen von lebendigem Gefühl und heißer Sehnsucht, beide echt und stark im Kern und Anfang, wie sehr sie auch getrübt sein mögen während ihrer äußeren Geschichte in der Wirklichkeit, beide erfüllt vom Wunsch nach Veredlung des Menschengeschlechts und doch bis zur Feindschaft entgegengesetzt in ihrer Richtung und von vollständig verschiedener Bedeutung für die Gestaltung der irdischen Verhältnisse.

Die eine Weltanschauung, die ältere der beiden, ist die Jenseitsreligion. In der Frühzeit des Menschengeschlechts wurde die Welt der Wirklichkeit aus leidenschaftlich

erregtem innerem Erleben mit tausend und abertausend Phantasiegebilden völlig durchsetzt. Große Systeme mythischen Denkens beherrschten und regelten das Leben der Volksgemeinschaften bis in alle Einzelheiten hinein. Es ist die größte Leistung griechischen Geistes, daß er mit bis dahin unerhörter Kraft und Zähigkeit dieser Überschwemmung des Daseins mit Phantasiegebilden Einhalt gebot und damit die feste Grundlage reiner Wissenschaften schuf. Die großen heute noch dauernden Religionssysteme sind gewiß gegenüber den mythischen Anfängen unsäglich vertieft und vergeistigt, und doch bergen sie in ihrem innersten Wesen starke Reste jener Phantastik. Lagern sich ihre wichtigsten Ideen doch an jener Grenze, wo das Erfahrungswissen aufhört, um jenen dunklen Raum jenseits des Todes, wo die Phantasie ihr eigenstes Reich findet. Wie immer das Leben im Jenseits vorgestellt werden mag, auf ihm liegt innerhalb der Vorstellungswelt das hellste Licht, und der Wert des wirklichen Lebens wird herabgedrückt bis zur Nichtigkeit. Das Diesseits (wie das Jenseits) beherrscht eine Jenseitsmacht, der Inbegriff alles dessen, was Menschenherz mit Sehnsucht und Ehrfurcht füllt, der allumfassende, allliebende, allwissende Schöpfer aller Dinge, Gott. Ist es ein Wunder, daß sich gerade feine, zarte, reiche Naturen, die es schwer haben, sich in der Wirklichkeit zurechtzufinden und von ihr innerlich wie äußerlich abgestoßen werden, immer wieder flüchten in den Glauben an dieses reinere und schönere Reich? Sie nehmen gern die Lehre an, daß die irdische Welt schlecht und sündhaft ist von Anfang an. Sie geben gern die kleinen Freuden des Lebens preis, um sich ganz hinzuwenden zu Gott und seiner Seligkeit. Das irdische Jammertal und Teufelsreich ist Prüfung, Aufgabe, Durchgang, Vorbereitung, ohne eigenes Schwergewicht, ohne selbstständige Bedeutung!

So traum- und märchenschön diese Weltanschauung auch sein mag, für die sinnvolle Gestaltung der irdischen Verhältnisse ist sie völlig untauglich. Sie bildet eine verfeinerte Ihsucht heran, die das Einzelwesen unmerklich herauslöst aus aller Bindung an die menschliche Gemeinschaft auf Erden. Sie drückt das Leben nieder, indem sie es verachtet. Bei den begabten und tatkräftigen Menschen, selbst wenn sie im Glauben nicht mehr wurzeln, ist unter ihrem Einfluß das Streben wachgeblieben, sich abseits irgend ein eigenes Reich voll Schönheit und Geistigkeit zu schaffen, unbekümmert um das Schicksal der Menschheit. Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse aber haben sich nur bis zu einem solchen Wahnsinn verzerren können, weil jahrtausendlang die großen Ströme idealen Strebens ans Jenseits gebunden waren. Die Gestaltung des Diesseits wurde den roheren Menschen

überlassen, die, von schrankenloser Ichnsucht getrieben, nichts verehrten als wirtschaftliche und politische Gewalt und ihrer Macht und Lebensgefährlichkeit wieder das Glück der Massen vorzuziehen, das ich für

[illegible]

Im Entwicklungszug dieser ¹⁷ Jahrhunderte Weltanschauung steht die ¹⁸ Freimaurerei. England, das der Menschheit so oft schon bei der Umsetzung religiöser Kräfte ¹⁹ in praktische Tätigkeit

Vorbild und Wegweiser gewesen, so daß man denke an die großen Sekten mit ihrer sozialen Wirklichkeit, an den Guttempler-Orden und die Heilsarmee, den Versinnlichungs- und die Christliche Studentenbewegung, die sich in ihrer Wirklichkeit der Erde umspannen und in der Weltanschauung der Freimaurerei vor etwa zweihundert Jahren begründet. Im Zeitalter der Reformation war der Mensch der Verweltlichung der Religion, als der Weltlichkeit im irdischen Beruf als Gottverdienender Werk bezeichnet wurde. Im Anfang des 18. Jahrhunderts war man in weiten Kreisen des gebildeten Bürgertums des Religionshaders überhaupt müde und schuf im Freimaurertum eine Stätte, wo man sich in der Religion der Menschlichkeit vereinigen wollte, unbekümmert um alle besonderen Glaubenssätze und -meinungen. Die alten kirchlichen Lehren galten nicht mehr als Weltanschauung schlechthin, was ihnen damals auch noch den Gottesglauben als Voraussetzung der Sittlichkeit ansah und forderte. Klarer noch als aus dem Vorzeichen geht aus den Symbolen "Menschentempel" und "erdungsmündige Bruderkette" die starke, Deseitsbindung der Freimaurerei hervor. Zeit heilig und durch die Vielseitigkeit des Gottesbegriffs ist der Mensch der alten Jenseitsbindung gelungen in vieler Freimaurerhäusern, die zu gelassenen, so haben sie sich und preisgegeben, den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele ebenfalls zur Aufnahme heilig gemacht, sich dann auf rein christlichen Standpunkt zurückgezogen und schließlich die Menschheitsidee rundweg verleugnet. Freist ihr Geheimnis, wie sie das alles mit der Grundlage des Freimaurertums in Einklang bringen. In vielen anderen Freimaurergruppen ist durch die lockere Verbindung mit der alten Freimaurerweltanschauung eine gewisse Beschränkung auf überlieferten, weltliche Formen und Reden eingetreten, ohne schmerzhaft die Kraft für die Entwicklung der Menschheit. recht zu verwerfen. Der Bund zur Aufgehenden Sonne hat sich die Anerkennung der älteren Großlogen nie nachgesucht und sich nicht an ihnen entwickelt. Er faßt das Freimaurertum, als reines, am Menschheitsbau auf. Das von der Wissenschaft erzeugte Weltbild, als Grundlage der Weltanschauung. Dem Freimaurer der Weltanschauung treiben kann, soll das Streben nach Wahrheit oberstes Gesetz und die Vernunft letztes in seiner Lebensführung sein. Auf dieser Grundlage aber mag jeder sich selbst eine Lebensanschauung aufbauen, die ihm zur Arbeit an der sinnvollen Gestaltung der Welt verhelfen. Verhältnisse im persönlichen und Gemeinschaftlichen, indem sie ihn der großen Umwelt festsetzt, der Natur, aus der er entstammt und die

ihm seine besten Kräfte gibt, und der Kultur, der er alles dankt, was ihn über das Tier erhebt. Nicht zügellose Freiheit, sondern neue sinnvolle Bindung ist das Ziel freimaurerischer Selbsterziehung. Je mehr er alle Kräfte seiner Seele an die hohen Ideen echter Menschlichkeit bindet, je rückhaltloser er sich wirklich in den Dienst am Menschheitsbau stellt, umso mehr wird er spüren, daß von dieser Weltanschauung spannende, bewegende und erhebende Kräfte ausgehen wie nur je von einer Jenseitsreligion.

Die Arbeiten der Logen gehen in einem schönen, sinnvollen, gedankenreichen Gebrauchtum vor sich, in dem das Streben nach Wahrhaftigkeit, adeligem Willen und lauterer Herzensgüte mannigfaltig verkörpert ist. Diese feierlichen Formen wehren den Alltag ab, schaffen für Stunden ein Abbild des unsichtbaren Tempels, erfüllt vom Kerzenlicht, dem köstlichen Sinnbild der Menschenliebe, und schließen um den Kreis verschiedenartiger Menschen das gemeinsame Band. Allmählich wächst die Ideengemeinschaft, der Freundeskreis zusammen. Hier wird nicht gestritten. Kein naheliegender Zweck fordert im Machtkampf schnelle gemeinsame Entschlüsse. Am edelsten Stoff, am Menschen selbst, wird unmerklich gearbeitet. Selbst-erziehung im Kreise der Gemeinschaft gilt es. Aber dem vollen Strom des Lebens wird das Tor nicht verschlossen. In vertraulicher Aussprache werden alle brennendsten Fragen des persönlichen und öffentlichen Lebens erörtert, daß man sich im Gedankenaustausch gegenseitig fördere. Zugleich mit einer Klärung der eigenen Vorstellungen gewinnt man bald die Erkenntnis der Grenzen des eigenen Wesens. Je mehr man dem Kreise gibt, je mehr fühlt man sich beglückt durch Verständnis und Wärme des Entgegenkommens. Wo geistige Führer sind, sorgen sie dafür, daß die Erörterungen fruchtbringend werden. Gewiß wird oft eine scharfe Kritik an der Zeit geübt, stets aber soll auch das Ideal gezeichnet werden, was ihr entgegenzuhalten ist, und vor allem sind stets die Mittel und Wege zu zeigen, die dem vielleicht unerreichbar fernen Ziel näherführen können, damit die Aussprache an Sachlichkeit und Bedeutung gewinnt. Die älteren Freimaurer wachen darüber, daß sich an den Lebensfragen, die hereinströmen, Weisheit, Kraft und Schönheit der schlichten freimaurerischen Ideen immer wieder erproben und bewähren.

Die Loge und der Bund sind in partei-politischen Fragen neutral und treten im allgemeinen nicht an die Öffentlichkeit. Auch der Einzelne rühmt sich nicht seiner Zugehörigkeit zum Bund, der in Verschiedenheit wirkt. Wo aber die Bildung solcher Gemeinschaft gelingt, da ist Freimaurertum, obwohl es geheim und abseits vom Alltagsgetriebe gepflegt wird,

mehr als eine Sonntagsangelegenheit. Wer sich tief eingelebt hat in den freimaurerischen Arbeitskreis, der trägt aus ihm als sorglich gebüteten köstlichen Schatz ein Abbild des unsichtbaren Tempels mit in den Werktag hinein. Die neue Weltanschauung dieses Gebundenen Menschlichkeit wird ihm zum untrüglichen Wertmaßstab in allen Fragen des persönlichen und öffentlichen Lebens. Beschäftigt werden Lebensgier und Todesfurcht. Zu Ehe und Beruf, zu Natur und Kultur, zu politischem und wirtschaftlichem Leben gewinnt er ein neues Verhältnis. Er strebt nach Leistung und schöpferischer Nutzung des Augenblicks, er hilft nach seinen Kräften die Formen der Gemeinschaft umzugestalten oder mit neuem Gehalt zu erfüllen. Die Richtung auf den unsichtbaren Tempel hin macht sein Leben zum geplanten Weg. Er leitet aus dem dunklen Wirrwarr innerer Widersprüche, wo die Phantasie dem Werke Licht sinnvoller Lebensgestaltung, wo die Phantasie dem Werke dient. Während er ihn furchtlos geht, getreu sich selbst, gebunden an die tief erlebten freimaurerischen Ideen, spürt er, wie in ihm aus den widerstrebenden Kräften des Fühlens, Wollens und Denkens die dreieinige Persönlichkeit erwächst. Im Werk gewinnt er zur Weltanschauung das Vertrauen, das ihm die Sicherheit sinnvollen sittlichen Handelns schenkt.

Der Bund fordert von seinen Angehörigen, daß sie nach Kräften und furchtlos dem Völker-, Rassen- und Klassenhaß entgegen treten. Das ferne Ziel ist, die Erde als Heimstätte der Menschheit zweckmäßig zu verwalten, damit auf ihr jedes Volk und in ihm jeder Einzelne sich frei entfalten und sein Leben sinnvoll und sittlich gestalten könne. In diesem Sinne hat der Bund mit einigen ausländischen Großlogen freundschaftliche Beziehungen angeknüpft, um mit ihnen zusammen an der Völkerverständigung zu arbeiten. Im übrigen mag er seine Mitglieder auf Bewegungen hinweisen, die in der Richtung der freimaurerischen Ideen vorwärts dringen; aber Vorschriften über ihre Werttätigkeit im Alltag wird er ihnen nicht geben brauchen. Er kann es ihnen, die ihre ganze innere Lebendigkeit aus freien Stücken gebunden haben an die Menschheitsidee, getrost überlassen, wo und wie sie ihre Ideale zu verwirklichen trachten.

Frauen nimmt der Freimaurerbund als Mitglieder nicht auf. Auch in der künftigen menschlichen Gesellschaft wird man den ganzen Reichtum der Gemeinschaftsformen brauchen. Unter ihnen ist gewiß die verschwiegene und feste Ideengemeinschaft von in treuer Freundschaft verbundenen Männern von eigenem Wert und unentbehrlich. So oft wie möglich zieht die Loge Frauen zu ihren Arbeiten, Festen und Feiern mit heran, ohne die Eigenart preiszugeben, aber in der Hoffnung, sie für die Ideen

des Freimaurerbundes und zur gleichgerichteten Werttätigkeit draußen zu gewinnen.

Auch die Idee des Freimaurerbundes wird gewiß in der Wirklichkeit mannigfach gelübt und gebrochen: es hängt zuviel von den jeweils führenden Persönlichkeiten ab. Sie ist wie jede andere Idee eine ewige Aufgabe. Aber wenn er nicht vorhanden wäre oder wenn der vorhandene sich selbst untreu würde oder zerfiel, man müßte ihn immer und immer wieder schaffen, diesen Bund freier und doch sinnvoll gebundener Männer, die der Erde treu sind, in sich am neuen Menschen und draußen an der neuen Menschheit bauen. Denn es gibt Tausende, die ihn mit ihres Herzens geheimster Sehnsucht suchen. Viele von ihnen sind geborene Freimaurer, obwohl sie nie etwas von jenen Ideen hörten. Andere haben sich in schwerem Ringen freigemacht vom altüberlieferten Glauben und spüren nun eine Leere in ihrer Vorstellungswelt. Noch andere sind seit langem tätig in mannigfachen Bewegungen zur Wandlung der irdischen Verhältnisse, aber haben sich den letzten Sinn ihres aufopfernden Tuns nie ins Bewußtsein heben können, so oft sie sich auch besannen. Sie alle aber stehen trotz reichen Verkehrs irgendwie einsam da durch ihre innere Lebendigkeit, ihre adelige Gesinnung, ihren reinen Willen: ihnen fehlt die Gemeinschaft, die sie verständnisvoll umfaßt und trägt, wo sie Widerhall finden, wenn sie geben wollen aus ihrem Überfluß, und Rückhalt, wenn sie Trost und Hilfe brauchen in ihrem Kampf um die Ideale.

Und mehr noch als der einzelne braucht die Menschheit einen solchen Freimaurerbund. Die Wirtschafts- und Machtpolitiker haben ein gemeines niedriges Ziel, Vermehrung und Erweiterung ihrer Gewalt, dem sie die Geschicke der Menschheit opfern. Die Führer der kirchlichen Mächte, oft mit jenen im Bunde, lenken die idealen Kräfte auf Jenseits ab und machen sie fruchtlos für die Umgestaltung der irdischen Verhältnisse. Es fehlt überall der geistige Orden, der von den Idealen her dem menschlichen Getriebe die Richtung gibt. Zwar mangelt es nicht an Idealen und nicht an einzelnen Männern und Frauen, die sie tapfer vertechen. Aber noch ist es ein Wirrwarr oft dumpfer Nebeneinander, ja, gegeneinander wirkender Kräfte. Es ist Sache des Freimaurerbundes, sie zu sammeln und zu klären und zu vereinigen zu wachsender geistiger Macht, Keimzellen der neuen diessets gebundenen Sittlichkeit zu schaffen und geheime Hochschulen zu bilden für Männer, die überall mitwirken, wo es gilt, den Weg zu bahnen zum Tempel der Menschlichkeit.

Es geht seit dem Weltkrieg eine ungeheure Gährung durch alle Völker. Sie wollen nicht wieder hinein ins Menschen-schlachthaus mit seinem Blutsumpf, nicht wieder zurück zu Mord

und Zerfetzung, zu tierischer Roheit und Verstumpfung. Sie sehen sich nach dem Licht einer neuen Menschheitslösung. Es gibt für die Weltgeschichte der nächsten Jahrhunderte nur zwei Wege. Entweder es gelingt den Schichten, die heute die geistige Schulung besitzen, um die verworrenen Verhältnisse zu durchschauen, eine neue sinnvolle Ordnung zwischen Völkern, Rassen und Klassen zu schaffen. Oder diese Schichten werden in allen Ländern durch immer erneute Umwälzungen hinweggefegt, Gewalt gegen Gewalt! Kant oder Lenin! Kant als Träger höchster und weitestgehender Weisheit, Lenin als Vertreter der entfesselten Volksgewalt! Predigt die besitzende Schicht fernerhin blutige Gewalt, so kann nichts sie vor der Vernichtung durch Völker- und Bürgerkriege bewahren. Der „Freimaurerbund zur Aufgehenden Sonne“ richtet sein Banner des Idealismus auf und gibt die Lösung: Krieg dem Völker-, Rassen- und Klassenhaß! Die Erde sei unsere Heimstätte! Auf aus dem Dunkel ins Licht! Es gilt den neuen Menschen und die neue Menschheit!

Mögen alle Berufenen freudig den Weg gehen zum unsichtbaren Tempel!



Gedruckt in der Buchdruckerei Otto Jensen, Swinemünde.

BAUSTEINE

Schriften des F. Z. A. S.

- Friedenswille der französischen Freimaurerei von A. Juvenon-Paris 2 Pf.
- Literarischer Wegweiser für freie Menschen von Louis Satow 10 Pf.
- Ein französischer Freimaurer gegen den Krieg v. Oberst Converset 15 Pf.
- Die Reformbestrebungen in der deutschen Freimaurerei von Demokrit 20 Pf.
- Wesen und Ziele der Freimaurerei. Zur Aufklärung für diejenigen, welche sich für ihre Bestrebungen interessieren von Franz Gerhard 25 Pf.

Zu beziehen durch die Versandstelle K. Broschinski, Hamburg 5, Brennerstraße 4, I.

Wichtige Freimaurer-Werke!

- Arthur Singer: Der Kampf Roms gegen die Freimaurerei.. Geh. 4.— M., geb. 6.— M.
- Dr. Rudolph Penzig: Logengespräche über Politik und Religion. Geh. 4.— M.
- oh. Ferch: Mensch, nicht Jude! Ein Freimaurer-Roman. Geh. 2.50 M., geb. 4.— M.
- Emil Feiden: Die Sünde wider das Volk. Roman. Geh. 3.— M., geb. 5.— M.
- Rolf Gustav Haebler: Die Geschichte des Menschen Ernst Drach. Roman. Geh. 2.50 M., geb. 4.— M.
- Gustav Höft: Fluch den Waffen! Französische Dichterstimmen gegen den Krieg. Geh. 2.— M., geb. 3.— M.
- Adolf Stuhlmann: Lotosblumen. Roman. Geh. 1.50 M.
- Dr. Walter A. Berendsohn: Erdbundene Sittlichkeit. Geh. 1.— M.
- Paul Mühsam: Der ewige Jude. Eine Dichtung. Geh. 3.— M.
- Ein Sammelwerk: Das neue Freimaurertum. . . . Geh. 1.20 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Ernst Oldenburg, Verlag, Leipzig, Querstraße 17, resp. durch die Schriftenversandstelle

K. Broschinski, Hamburg 5, Brennerstraße 4.

Schriften zur Völkerversöhnung!

- Hans Fülster: Monographien zur Friedensfrage. Sieben Bände**
 Band I: Weltkrieg und Weltfriede 1.20 Mk
 Band II: Einwendungen gegen die Friedenslehre, I. Teil . . . 3.— Mk
 Band III: Einwendungen gegen die Friedenslehre, II. Teil . . 2.50 Mk
 Band IV: Die treibenden Kräfte der überstaatlichen Organisation 1.80 Mk
 Band V: Hindernisse der überstaatlichen Organisation . . . 1.80 Mk
 Band VI: Friedensfeindliche Mächte 2.50 Mk
 Band VII: Der Weg zum Weltfrieden 2.50 Mk
- Professor Dr. Henri Lichtenberger, Paris: Deutschland und Frankreich in ihren gegenwärtigen Beziehungen.**
 Groß-Oktav. Geh. 4.— Mk, geb. 6.— Mk
- Nebst einem Anhang: Wohin steuert Deutschland?** Geh. 0.60 Mk
Prof. Quidde: Völkerbund und Friedensbewegung. Geh. 0.30 Mk
Hans Hackmack: Eine Friedensrede an die deutsche Jugend Geh. 0.30 Mk
- Emil Felden: Krieg und Religion** Geh. 0.30 Mk
Martin Ilssen: Weltfriede durch Gesetz Geh. 0.30 Mk
Wilhelm Lamszus: Das Menschenschlachthaus. Geh. 1.50 Mk
 geb. 3.— Mk
- Dr. Hermann Schützinger: Auferstehung. Eine Legende aus der Wahrheit des Krieges** Geh. 2.50 Mk, geb. 4.— Mk
Hans Frentz: Der Sonderling. Roman. Geh. 3.— Mk, geb. 5.— Mk
Edward Stilgebauer: Briefe eines Einarmigen. Geh. 2.50 Mk
Richard Wenz: Rheindämmerung. Roman. Geh. 2.50 Mk
 geb. 4.— Mk

Ernst Oldenburg / Verlag / Leipzig.

Es werde Licht Blätter für Humanität, Freiheit u. Fortschritt

Herausgegeben von:
 Dr. Max Apel-Charlottenburg, R. G. Haabler-Karlruhe,
 Prof. J. Hermann-Stuttgart, Dr. Rudolph Benzig-Berlin,
 Louis Satow-Hamburg und Gustav Schirn-Wiesbaden.

Schristleitung: Hamburg 37, Schalle 19.
 Jährlich 12 Hefte. Einzelheft 50 Pf. Jahrgang 5.— M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt durch
 den Verlag Ernst Oldenburg, Leipzig, Querstraße 17.

Ernst Oldenburg, Verlag / Leipzig

Kultur- und Zeitfragen

Eine volkstümliche Schriftenreihe, welche die brennendsten
 Kulturfragen der Gegenwart behandelt

Herausgeber: Louis Satow

Bisher erschienen:

- Hef 1 Dr. Walter A. Berendsohn: Erdgebundene Sittlichkeit Geh. 1.— Mk.
 Hef 2 Dr. Hans Wehberg: Deutschland und der Genfer Völkerbund Geh. 1.20 Mk.
 Hef 3 Dr. Georg Manes: Die sexuelle Not unserer Jugend Geh. 1.— Mk.
 Hef 4 Johann Kruse: Hexenwahn in der Gegenwart Geh. 1.20 Mk.
 Hef 5 Dr. Hermann Schützinger: Der Kulturkampf um die Republik Geh. 1.— Mk.
 Hef 6 Ein Sammelwerk: Das neue Freimaurertum Geh. 1.20 Mk.
 Hef 7 Dr. Max Seber: Völkerkampf u. Klassenkampf Geh. 1.50 Mk.
 Hef 8 Hans Fülster: Kirche und Krieg Geh. 1.50 Mk.
 Hef 9 Dr. reiherr von Schroenich: Abrüstung der Köpfe. Ein Weg zum inneren und äußeren Frieden Geh. 1.20 Mk.
 Hef 10 Dr. Max Adler: Fabrik und Zuchtthaus. Eine sozial-historische Untersuchung Geh. 1.80 Mk.
 Hef 11 Dr. Walter A. Berendsohn: Politische Führerschaft Geh. 1.20 Mk.
 Hef 12 Louis Satow: Erziehung im Geist der Völkerversöhnung Geh. 0.80 Mk.
 Hef 13 Prof. Dr. Albert Görland: Kant als Friedensfreund Geh. 1.20 Mk.
 Hef 14 Franz Carl Endres: Das Gesicht des Krieges Geh. 1.20 Mk.
 Hef 15 Dr. Helene Stöckle: Erotik und Altruismus Geh. 1.— Mk.
 Hef 16 Oskar Stille: Die Lösung der sozialen Frage durch die Reform des Erbrechts Geh. 1.20 Mk.
 Hef 17 Gerhart Seeger: Arbeiterschaft und Pazifismus Geh. 0.80 Mk.
 Hef 18 Dr. Gertrud Woker: Der kommende Giftgaskrieg Geh. 1.50 Mk.

Die Sammlung wird fortgesetzt

Durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag zu beziehen